

Ein Gefühl von Sicherheit

Stadt-
anzeiger
7. Juni 03

Vanessas Ausbildung zur Restaurant-Fachfrau im „Denkma(h)l“

Hamm (mo). Mit Block und Bleistift in der Hand geht Vanessa auf einen Tisch im Restaurant zu. Lächelt, fragt: „Sie wünschen...?“ Eine derart alltägliche Szene im Berufsleben einer angehenden Restaurant-Fachfrau wäre vielleicht nicht weiter erwähnenswert. Und auch hier – im formvollendeten restaurierten „Denkma(h)l“ an der Ostendallee 73 – spielt sich die Szene rein äußerlich betrachtet genauso ab. Trotzdem ist in der so genannten Lehr- und Trainings-Gastronomie der Malteser „alles etwas anders“.

Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die hier zur Arbeit gehen, haben eine belastende Lebensgeschichte. Etwas darin fehlte. Ein Gefühl von Sicherheit vielleicht. Unfassbar zunächst, später einschneidend. Irgendwann löste das Angst, Verzweiflung und Schmerzen aus und führte zu einer psychischen Erkrankung. Schizophrenien, Depressionen, Lernbehinderungen, Essstörungen, Borderline Erkrankungen heißen die Etikettierungen, mit denen manche von ihnen in die Kinder- und Jugendpsychiatrie eingeliefert wurden.

Das bedeutete für ihr Leben einen riesigen Bruch. Und was folgt? Wie geht es irgendwann wieder weiter mit Schule und Ausbildung, mit der „Gestaltung des Lebens“, wie es so glatt formuliert heißt?

Mit 17 Jahren wurde die in Arnsberg aufgewachsene Vanessa in die Hammer Kinder- und Jugendpsychiatrie eingewiesen. Seitdem lebt sie in Hamm, mal in einer Wohngemeinschaft der Malteser, mal allein, mal ging sie zur Schule, mal „wurde ich gefeuert...“. Das sei ihr aber oft schweißgegal gewesen, sagt sie achselzuckend. Heute ist Vanessa 21 und in der Zwischenzeit hat sich viel verändert. „Hier“, – sie deutet auf den offenen Saal des Restaurants, „hier würd' ich freiwillig nie mehr weggehen. Hier fühle ich mich sicher. Das ist jetzt meine Heimat.“ Heimat – was dieses Wort fernab des Verdachts der Rührseligkeit an dieser Stelle bedeutet, ist



Die Augen und das Weinglas... strahlen um die Wette. Vanessa ist Denkma(h)l-Azubi mit Herz und Seele.

von außen schwer fassbar: Endlich angenommen sein und respektiert werden vielleicht. So wie man ist.

Zu diesem neuen Gefühl gehört auch Christiane Brexel. Im Restaurant sitzt sie neben Vanessa, weil sie es sich für das Pressegespräch so gewünscht hat. Sie gibt ihr Sicherheit. Die 42-Jährige gehört neben Christine Straube zur pädagogisch/psychologischen Leitung im Denkma(h)l. Sie kennt Vanessa schon mehrere Jahre und die junge Frau ist ihr ans Herz gewachsen. „Hier gibt es für unsere Jugendlichen endlich die Chance, sich beruflich weiter zu entwickeln“, sagt Brexel. Darüber ist sie sehr froh. Seit knapp zwei Jahren – die Eröffnung des „Denkma(h)l“ lag im August 2008 – läuft der Betrieb. Er ist ein bundesweit einmaliges Modell, das an seinen Schnittstellen zwischen Küche, Ser-

vice und der pädagogischen Begleitung oft große Herausforderungen zu meistern hat. Brexel: „Bisher hat's geklappt, manchmal allerdings an der Grenze der Belastbarkeit.“ Vanessa hört das, grinst, und sagt ehrlich: „Hier können wir uns mal was leisten, wo wir woanders schon rausgefallen wären.“ Stabilität und Verlässlichkeit müssen gelernt werden, ausgebildete Profis in Küche und Restaurant geben ihren Lehrlingen die Richtung vor.

Und selbstverständlich gilt: Der Gast darf von all diesen Hintergrundaktivitäten möglichst nichts bemerken. „Das gelingt zu über neunzig Prozent“, teilt eine befragte Stammgast-Runde mit. Sie haben das Denkma(h)l mit seinem freundlichen Service, der einfallreichen, Convenience-freien Küche und der guten Weinkarte schätzen gelernt. „Die warme Atmosphä-

re, die Sommerterasse, das ist mal was ganz besonderes für Hamm.“

Telefon: 02381/ 305 32 11.
Öffnungszeiten: dienstags bis freitags, mittags von 12-14 Uhr, dienstags bis sonntags ab 18 Uhr, montags ist Ruhetag.
www.denkmahl-hamm.de

Warum die Malteser ein Restaurant betreiben

Die Malteser Werke betreuen im Großraum Hamm im Bereich Jugendhilfe 76 Kinder und Jugendliche in therapeutischen Wohngruppen. Viele von den Betreuten bewegen sich am Rande einer seelischen Behinderung. An Jugendliche und junge Erwachsene, bei denen eine psychische Erkrankung vorliegt, richtet sich dieses bundesweit einzigartige Angebot. Das „Denkma(h)l“ bietet ihnen eine individuelle Tagesstruktur, die ihre Problematik berücksichtigt. Entstanden ist „ein Mittelweg zwischen der Überforderung der normalen Berufsvorbereitung

te für psychisch behinderte Menschen“. Das Denkma(h)l bietet 15 Jugendlichen die Möglichkeit der Mitarbeit – von zwei Stunden täglich bis hin zu einem normalen Arbeitstag. Dabei kommt die besondere Vielfalt in den Aufgabenbereichen der Küche und des Services entgegen. Für Jugendliche, die wie Vanessa eine Ausbildung in Küche oder Service absolvieren möchten, fehlt leider manchmal ein Kostenträger. Das Arbeitsamt übernimmt Kosten bisher nicht. Die Malteser überlegen derzeit, ein Patenschafts-System für ge-